

Hilfe für zerstörte Friedhöfe im Ahrtal

Gärtnermeister Martin Asbeck und die „Gärtner für Gärtner“ geben nach der Flut dem Andenken an die Toten einen Ort

Miriam Mandt-Böckelmann

Iserlohn. Martin Asbeck von der gleichnamigen Gärtnerei am Hauptfriedhof kann sich noch gut an den Tag erinnern, an dem er und seine Kollegen beschließen: „Wir müssen was tun.“ Und sie tun es bis heute: Mit viel persönlichem Einsatz und Elan tragen sie mit der Aktion „Gärtner für Gärtner“ ihren Teil dazu bei, den Menschen im Ahrtal, denen im Juli 2021 die Jahrhundertflut oft ihren ganzen Besitz genommen hat, ein Stück Normalität zurückzugeben.

Schnell machte damals im Kollegenkreis die Nachricht von der Gärtnerei Wershofen im besonders betroffenen Bad Neuenahr-Ahrweiler die Runde. „Die Gärtnerei hat 40 Mitarbeiter und war komplett abgesoffen. Alles war zerstört, dabei hatte die Familie gerade erst das Haus renoviert“, sagt Asbeck. Die Kollegen seien am Ende gewesen: „Sie wollten aufhören, alles an den Nagel hängen“, erinnert er sich.

In dem Moment haben die Menschen gemerkt, wie wichtig so ein Ort des Erinnerns ist, an dem sie ihren Toten nahe sein können.

Martin Asbeck, Gärtnermeister

Mit Unterstützung des Landesverbandes für Gartenbau NRW, in dessen Kreisgruppe MK auch Asbeck aktiv ist, sei es gelungen, der Familie durch tatkräftige Hilfe eine Perspektive zu geben. „Aber wenn man sich um eine Friedhofsgärtnerei kümmert, dann gehört dazu auch der Friedhof, und da war kein Stein auf dem anderen geblieben“, erinnert sich Asbeck.

Umgerissene Grabsteine, angeschwemmte Autos, Unmengen an Schlamm und Dreck – kurz nach der Flut sah der Friedhof am Ahrtal in Bad Neuenahr-Ahrweiler wie ein Schlachtfeld aus. „Das war bisher einmalig, dass eine Stadt einen Friedhof verloren hat“, sagt Asbeck, der sich als Botschafter für die Be-

wahrung der deutschen Friedhofskultur einsetzt. „In dem Moment haben die Menschen gemerkt, wie wichtig so ein Ort des Erinnerns ist, an dem sie ihren Toten nahe sein können“, erinnert sich der Gärtnermeister. Nachdem ein Bundeswehr-Team den den größten Unrat beseitigt hatte, machten sich Asbeck und seine Gärtner-Kollegen daran, den

Friedhof wieder aufzubauen. Die Gräber wurden neu ausgemessen, es wurden Grabumrandungen und bunte Blumen gesetzt. „Damit wieder etwas Farbe dahin kommt“, so Asbeck. Immerhin: Die Sorge, dass die Totenruhe durch die Flut gestört wurde, sei unbegründet, so Asbeck.

Bei den ersten Einsätzen seien sie kaum zum Arbeiten gekommen:

„Die Menschen waren so dankbar, dass wir uns um ihre Toten kümmern. Sie haben uns von der Flut erzählt, uns Kaffee und Kuchen gebracht“, erinnert er sich. „Die Men-

schen haben uns sehr viel zurückgegeben.“ Repariert wurde auch das große Kreuzifix, von dem aus Jesus über den Friedhof wacht – ein Zeichen des Neuanfangs in schweren Zeiten.

400 Weihnachtsbäume sorgen für Adventsstimmung in der Stadt

Nur beim einmaligen Engagement wollten es die Gärtner nicht belassen: Inzwischen sind sie rund zehnmal tagelang zum Arbeiten vor Ort gewesen. Immer im Gepäck: Frische Blumen, je nach Jahreszeit. „Dann haben wir uns überlegt, dass wir den Menschen zu Weihnachten eine Freude machen wollen“, erzählt Martin Asbeck. Die „Gärtner für Gärtner“ starteten einen Rundruf bei den Waldbauern des Sauerlandes, die 400 Weihnachtsbäume spendeten. „Die haben wir mit einem Team aus 20 bis 30 Helfern mit Kabelbindern an den Laternen in Bad Neuenahr-Ahrweiler angebracht. So gab es wenigstens ein bisschen Weihnachtsstimmung in der Stadt“, so Asbeck.

Freundschaften und Geselligkeit werden gepflegt

Aus den Kollegen an der Ahr seien inzwischen Freunde geworden: Nach jedem Arbeitseinsatz komme die Geselligkeit nicht zu kurz, es sei eine Gemeinschaft entstanden. Inzwischen hat die Arbeit auf den Friedhöfen Kreise gezogen: „Anfang März haben wir das Programm ‚1000 bunte Töpfe für die Stadt‘ gestartet und Frühlingsblumen gesetzt“, sagt Asbeck. „Das soll den Menschen, die noch unter der Flut leiden, ein Lächeln aufs Gesicht zaubern.“ Unterstützung erhalten die Ehrenamtlichen von Firmen, die Blumen oder Erde spenden, auch Privatpersonen beteiligen sich. „An der Ahr gibt es noch viel zu tun“, sagt Asbeck. „Die freien Wochenenden sind für die Hilfeinsätze schon schon fest verplant.“

Martin Asbeck und seine Kollegen bringen mit Frühlingsblumen Farbe an die Ahr.



Nach der Reparatur wacht das große Kreuz, das ebenfalls bei der Flut beschädigt wurde, wieder über den Friedhof. Die „Gärtner für Gärtner“ packen an, damit die Menschen wieder einen Ort haben, wo sie sich an ihre Toten erinnern können.

PRIVAT

